

# SONVILIER



Wunderschönes renoviertes Bauernhaus. In  
die Geschichte der Uhrmachere

**CHF 1'950'000.-**

Parkplätze nicht im Preis inbegriffen



8.5



7



300 m<sup>2</sup>

n° ref. **041999**



**Switzerland | Sotheby's International Realty**  
Rue Jakob-Rosius 18, 2502 Bienne

**Patrice Bayard**  
+41 79 606 64 42  
patrice.bayard@swsir.ch



Switzerland

**Sotheby's**  
INTERNATIONAL REALTY



## LAGE UND BESCHREIBUNG

Dieser restaurierte Bauernhof wurde 1985 mit dem Neuenburger HEIMATSCHUTZ-Preis ausgezeichnet.

### DIE VERGANGENHEIT IM JETZT

Wenn sich Architektur mit zeitgenössischer Vergangenheit verbindet, oder wie man eine Brücke über dreieinhalb Jahrhunderte Geschichte schlagen kann.

Zwischen dem ursprünglichen "schönen Zimmer" und dem modernen Wohnzimmer, das in den ehemaligen Stallungen untergebracht ist, liegt nur eine einfache Holztür. Und ein Sprung von dreihundertfünfzig Jahren. Aber nicht der geringste Schock: Nur das Leben geht weiter, in den sanften Hügeln dieses nördlichen Endes des Val-de-Ruz.

Es ist ein jurassischer Bauernhof, wie es noch einige in der Region gibt. Es wurde 1652 erbaut und hatte das ganze letzte Jahrhundert über derselben bescheidenen

Bauernfamilie, den Scheideggers, gehört. Als der Vater in den 1960er Jahren starb, lebten Mutter und Tochter noch wie im letzten Jahrhundert darin, nur mit Strom und Wasser aus der Zisterne. Der winzige Wohnbereich bestand aus dem Herd (der Küche), dem "schönen Zimmer", das nur an Feiertagen betreten wurde, und einem kleinen Raum darüber, dem "Zimmer des Großvaters", das man durch eine Falltür erreichte, wenn man auf den Ofen kletterte. Alles andere waren die Scheune und der Stall, die leer standen. Das Haus wurde Mitte der 1970er Jahre aufgegeben, als die Mutter starb und die Tochter in ein Heim gebracht werden musste.

In den zehn Jahren, in denen Henri und Paule Schneider die Region auf der Suche nach einem Bauernhaus zum Renovieren durchstreiften, waren sie bestimmt zehn Mal an dieser Ruine vorbeigekommen: rissige Mauern, ein einsturzgefährdetes Dach,

**[www.switzerland-sothebysrealty.ch](http://www.switzerland-sothebysrealty.ch)**

morsches Gebälk ... Was veranlasste sie an diesem Sommertag 1979 dazu, einen Blick ins Innere zu werfen? Und dort, in den Überresten der Küche, die einen geschwärzten Herd stützen, auf dem ein kleiner Holzherd steht, bleiben sie vor der Säule stehen: eine wunderbare Ecksäule aus Quaderstein, gemeißelt, intakt, schön wie am ersten Tag, die einen Kamin mit geradem Sturz stützt. Sie kaufen die Säule... mit der Ruine drum herum. Nicht ohne zuvor einen Bauträger auszahlen zu müssen, der dort Ferienwohnungen einrichten wollte. Der Kaufpreis betrug 50.000 Franken. Der Heimatschutz trat auf den Plan und stellte die Fassade unter Denkmalschutz. Der Rest ... beginnt für die tapferen Besitzer ein Abenteuer, das dem ähnelt, das Katharina von Arx in *Mein Wahnsinn Romainmôtier* erzählt.

Henri Schneider, ein HTL-Ingenieur in der Uhrenindustrie, und seine Frau Paule - "keine Ausbildung, aber Leidenschaften" - werden mit Handwerkern aus der Region zusammenarbeiten, Techniken wiederentdecken, traditionelle Gesten wieder erlernen und sich Wochenende für Wochenende in Handlanger, Maurer, Zimmerleute, Zeichner und Historiker verwandeln. Erstes Ziel: der Rohbau. Jean-Louis Geiser, Zimmermann in La Ferrière, baut den neuen Dachstuhl, der nach modernen Normen berechnet wurde, aber die Techniken des alten Baus verwendet: sechs Säulen, Sparren aus Tannenstämmen, die auf zwei Seiten geschnitzt sind, Balken und Ständer, die angepasst und mit Holzdübeln befestigt werden. Die 305 m<sup>2</sup> Dachfläche werden wie ursprünglich mit 66 cm langen Holzschindeln aus Weißtanne gedeckt, die Henri Schneider in Begleitung von Denis Sauser aus La Chaux-du-Milieu, einem der letzten Spezialisten dieser Kunst (er erhielt 1981 den Heimatschutzpreis), im Wald aussuchte.

Die Fassade, die auf dem Portal des Vorderhauses stolz das Datum 1652 zeigt, war allein schon ein Buch der Architektur und der Geschichte: Das prächtige Sprossenfenster des schönen Zimmers, das 1673 geöffnet wurde, war zu einer Zeit verschlossen worden, als man die Höhe der Steuern nach der Anzahl der mit Stein umgebenen Fenster festsetzte! Es wird nun restauriert. Auf der Ostseite stammen das Vordach, die Abdeckung des Brotofens und der Bau des Zimmers des Großvaters im ersten Stock aus dem 18. Jahrhundert. Aus dem 19. Jahrhundert stammen

auch die beiden "modernen", zu großen und schlecht gerahmten Fenster über dem schönen Schlafzimmer. Sollten die ursprünglichen Elemente wiederhergestellt werden? Nur die letzten Änderungen beibehalten? Henri Schneider entschied sich dafür, alles zu erhalten, "weil man die Geschichte lesen können muss. Die Spuren der Entwicklung sind die Erinnerung an die Generationen, die dort gelebt und ein Stück ihrer Seele dort gelassen haben."

Ein Jahr später, nachdem der Herd und seine wertvolle Säule im Trockenen waren, machte sich Henri Schneider an das Innere des Hauses. Zuerst die Küche: der Kamin und sein Pilaster, die vier mit Quadersteinen eingefassten Türen, die runde Spüle aus Stein, der Boden aus "Laves", der Brotbackofen. Und die drei "Metren", die Vorläufer der Schränke, die aus der Wand herausgearbeitet wurden, offen und so schön. Dann das schöne Zimmer: Ursprünglich gekalkt, dann ein Jahrhundert später getäfelt, wie die Inschrift auf der Rückseite eines Brettes bezeugt ("1799 haben wir uns Zimmerleute gemacht..."), wird es vollständig zerlegt und abgebeizt. Ebenfalls in ihren ursprünglichen Zustand zurückversetzt wurden: der Herd mit Bank, die Falltür (früher der einzige Zugang) zum Zimmer des Großvaters, die Kaminplatte und ihr Stock (aus der Zeit), der zum Trocknen der Kleider diente ... Einziges Zugeständnis an den modernen Komfort: ein kleines Badezimmer, das hinter einer Wand in der Küche versteckt ist.

Ende 1984 wurde der gesamte alte Teil restauriert. Zu klein, um darin zu leben, wird er zum sonntäglichen "Lager" der ganzen Familie... Fünf Jahre lang verbringen die Schneiders alle ihre Wochenenden und Ferien dort und brüten über der Einrichtung des Scheunen- und Stallteils, da sie dort ihre Wohnung einrichten werden.

Das "schöne Zimmer" hat seine ursprüngliche Holzvertäfelung wieder erhalten. Ein Sprung von dreihundertfünfzig Jahren, um in die neuen Schlafzimmer zu gelangen.

In ihren Köpfen sind die Pläne bis ins kleinste Detail ausgearbeitet. Aber es ist die Begegnung mit dem Architekten François Willemin im Jahr 1989, die den Startschuss für die zweite Etappe gibt.

Auch hier drohen die Beziehungen zum Heimatschutz, der 1985 die Restaurierung des alten Teils gekrönt hatte, in die Brüche zu gehen. Obwohl die Scheune von keinerlei historischem Interesse ist, abgesehen von der Fassade, die nicht angetastet werden soll, versucht der Heimatschutz, den "falschen Alten" durchzusetzen. Keine Chance, mit Kerzenlicht zu leuchten, entgegenen die Eigentümer, denen ihre Vorstellung von Kontinuität in der Entwicklung ebenso wichtig ist wie der Respekt vor der Vergangenheit. Die winzigen Fenster des ehemaligen Stalls bleiben also unberührt, während die große Veranda, die die Fassade ziert und durch geschickte Verglasung Licht in den Raum bringt, erhalten bleibt. Das Innere des Hauses ist dagegen sehr modern und besteht aus einem riesigen Wohn-, Ess- und Kochbereich, der die gesamte Fläche einnimmt. Die helle Holzverkleidung und der weiße Putz bilden den Übergang zu den Designermöbeln und den Gemälden zeitgenössischer Künstler - eine weitere Leidenschaft der Hausherren. Schließlich führt eine bewusst neutral gehaltene, aber sehr architektonische Treppe aus unbehandeltem Beton zu den eingerichteten Räumen im Obergeschoss.

Der Kreis schließt sich. Die vor dreihundertfünfzig Jahren begonnene Geschichte kann, fest verankert in der Mulde des kleinen Tals, für künftige Generationen fortgesetzt werden. Es gibt Häuser, die nach Ewigkeit schmecken.



**FLÄCHEN**

Wohnfläche	300 m <sup>2</sup>
Grundstücksfläche	1231 m <sup>2</sup>
Gesamtfläche Garten	980 m <sup>2</sup>
Terrassenfläche	40 m <sup>2</sup>
Unbebaute Fläche [ m <sup>2</sup> ]	980 m <sup>2</sup>
Nutzfläche	100 m <sup>2</sup>
Gesamtfläche	400 m <sup>2</sup>
Gebäudevolumen	1299 m <sup>3</sup>

**EIGENSCHAFTEN**

Anzahl Zimmer	8.5
Anzahl Schlafzimmer	7
Anzahl Sanitäranlagen	2
Anzahl WC	2
Bruttowohnfläche	400 m <sup>2</sup>
Baujahr	1652
Renovierungsjahr	1999
Heizungssystem	Wärmepumpe
Warmwasseraufbereitung	Wärmepumpe
Wärmeverteilung	Bodenheizung
Zweitwohnung	Erlaubt
Anzahl Aussenparkplatz/-plätze	4 inklusive
Gesamtanz. Parkplätze	4 inklusive
Parkplätze	Ja, obligatorisch

**DISTANZEN**

Bahnhof	1398 m
Öffentliche Verkehrsmittel	1505 m
Autobahn	17363 m
Kindergarten	1437 m
Primarschule	3150 m
Sekundarschule	3170 m
Kantonsschule/Gymnasium	3170 m
Hochschule	3397 m
Geschäfte	3127 m
Bergbahn/Skilift	4112 m
Post	1528 m
Bank	2790 m
Krankenhaus	2090 m
Restaurants	1465 m
Park / Grünfläche	3025 m

Switzerland

**Sotheby's**  
INTERNATIONAL REALTY



## KONSTRUKTION

Zusammenfassung der Renovierung eines jurassischen Bauernhauses nach traditionellen bäuerlichen Uhrmachertechniken

### Historischer und ländlicher Hintergrund

Das 1652 im Val-de-Ruz errichtete Bauernhaus zeugt von der Geschichte der Uhrmacherbauern im Neuenburger Jura. Er blieb über ein Jahrhundert lang im Besitz derselben bescheidenen Bauernfamilie und behielt bis in die 1970er Jahre eine sehr einfache Lebensweise bei: Küche mit Feuerstelle, "schöne Kammer", die für Festtage reserviert war, das Zimmer des Großvaters, das durch eine Falltür zugänglich war, während die Scheune und der Stall leer blieben.

### Rückkauf und Rettung des Kulturerbes

Ende der 1970er Jahre war der Hof verwahrlost und drohte zu verfallen. Henri und Paule Schneider erwarben es 1979, angetan von der Entdeckung einer

intakten geschnitzten Ecksäule in der Küche. Der Kauf des Bauernhauses führt zur sofortigen Klassifizierung der Fassade durch den Heimatschutz (Schweizer Vereinigung zum Schutz des Kulturerbes), der den architektonischen Wert des Ortes anerkennt.

### Renovierung nach den Techniken der Zeit

Die Restaurierung sollte beispielhaft sein und die ursprünglichen Handwerkstechniken respektieren:

- **Dübelfachwerk:** Das Fachwerk wurde von einem lokalen Zimmermann komplett neu erstellt, nach den traditionellen Methoden: Verbindungen ohne Nägel, nur mit Zapfen, Schlitzern und Holzdübeln. Die Sparren wurden aus Tannenstämmen geschnitzt, nach alter Art angepasst und befestigt, wodurch das regionale Know-how fortgeführt wurde<sup>1</sup>.



- **Dach aus Schindeln:** Die 305 m<sup>2</sup> Dachfläche wurden mit 66 cm hohen Holzschildeln (Schindeln) aus Weißtanne gedeckt, die von Hand gespalten wurden, wie es im 17. Jahrhundert üblich war. Die Auswahl des Holzes und das Zuschneiden erfolgten im Wald mit einem lokalen Spezialisten, der die Authentizität des Materials und der Verlegung garantierte.

- **Steinwaschbecken:** In der Küche wurde das ursprüngliche runde Steinwaschbecken restauriert, ebenso wie die mit Quadersteinen eingefassten Türen, der Boden aus Steinplatten ("laves") und die "métras", die in die Wand gehauenen Nischen, die als Schränke dienen und typisch für die bäuerliche Wohnkultur im Jura sind<sup>1</sup>.

- **Restaurierung alter Elemente:** Das "schöne Zimmer" erhielt seine ursprüngliche Wandvertäfelung zurück, der Kamin und sein Pilaster wurden wieder zur Geltung gebracht, ebenso wie die Falltür zum Zimmer des Großvaters und der Ofen mit Bank. Die Spuren der Entwicklung (verschlossene oder vergrößerte Fenster, Ergänzungen aus dem 18. und 19. Jahrhundert) wurden bewahrt und ermöglichen es, die Geschichte des Ortes anhand seiner Veränderungen zu lesen.

### **Zeitgenössische Anpassung und Respekt für das Kulturerbe**

Für den Scheunen-Stall-Teil, ohne besonderes historisches Interesse, wurde das Innere in einen großen zeitgenössischen Wohnraum (Wohnzimmer, Küche, Esszimmer) umgewandelt, wobei die Fassade und die kleinen ursprünglichen Fenster erhalten blieben. Der moderne Eingriff (blondes Holz, weißer Verputz, Treppe aus unbehandeltem Beton) sorgt für einen harmonischen Übergang zwischen Vergangenheit und Gegenwart, ohne Pastiche oder Brüche, im Sinne einer lebendigen Kontinuität des Erbes.

### **Fazit**

Diese Renovierung, die 1985 mit dem Neuenburger Heimatschutzpreis gekrönt wurde, veranschaulicht perfekt den bäuerlichen Ansatz der Uhrmacherei: Respekt für lokale Techniken und Materialien,

Aufwertung der Erinnerung an den Ort, Weitergabe von handwerklichem Know-how und intelligente Anpassung an die zeitgenössischen Bedürfnisse. Das restaurierte Bauernhaus verkörpert somit die Begegnung zwischen der ländlichen Geschichte des Jura und der Architektur von heute, in einem fruchtbaren Dialog zwischen Tradition und Moderne

**UMGEBUNG**

- Ländlich
- Berge
- Nebelfrei
- Geschäfte
- Bushaltestelle
- Kinderfreundlich
- Spielplatz
- Freibad
- Tennis Zentrum
- Skipiste
- Seilbahnen
- Langlaufloipe
- Wanderwege
- Radweg
- Museum
- Kino
- Veranstaltungsort
- Religiöse Bauten
- Krankenhaus / Klinik

**AUSSENBEREICH**

- Garten
- Ruhige Lage
- Begrünung
- Pizzeria

**INNENBEREICH**

- Wohnküche
- Offene Küche
- Gäste-WC
- Separate WC's
- Ankleideraum

- Vorratskammer
- Keller
- Weinkeller
- Atelier
- Cheminée
- Doppelverglasung
- Hell
- Lichtdurchflutet
- Natürliches Licht
- Mansarde
- Sichtbalken
- Mit Charme
- Holzrahmen
- Traditionelle Massivbauweise

**AUSSTATTUNG**

- Möblierte Küche
- Moderne Küche
- Induktionsherd
- Backofen
- Kühlschrank
- Tiefkühler
- Weinkühler
- Geschirrspüler
- Waschmaschine
- Wäschetrockner
- Badewanne
- Dusche
- Telefon
- Kabelfernsehen
- W-Lan
- Internetanschluss
- Alarmvorrichtung

**VERKAUFSANGABEN****Preis****CHF 1'950'000.-****Verfügbarkeit**

Nach Vereinbarung

Die auf diesem Dokument erteilten Auskünfte werden zu Informationszwecken erteilt und besitzen keinen vertraglichen Charakter. Es darf nicht ohne Erlaubnis an Dritte weitergeleitet werden.



## **BODEN**

- Fliesen
- Parkett
- Stein

## **ZUSTAND**

- Neuwertig

## **AUSRICHTUNG**

- Süden

## **BESONNUNG**

- Optimal
- Ganzer Tag besonnt

## **AUSSICHT**

- Schöne Aussicht
- Freie Aussicht
- Unverbaubar
- Panoramasicht
- Ohne Visavis
- Ländlich
- Wald
- Berge
- Jura

## **STIL**

- Rustikal
- Atypisches Haus
- Charakteristisches Haus











































